Debatte über Kurz: ÖVP ließ sich nicht provozieren

Forderung nach mehr Kinderbetreuung



Analyse

Landtag. "Die Debatte ist ruhiger verlaufen, als zu erwarten war." Hannes Weninger von der SPÖ war ein wenig erstaunt darüber, dass die ÖVP bei der Aktuellen Stunde zu den Chats von Ex-Kanzler Sebastian Kurz zur Kinderbetreuung mit Landesgeschäftsführer Bernhard Ebner nur einen Redner ans Pult geschickt hatte. Provokant wollte er wissen, warum sich etwa die Bildungssprecherin der ÖVP nicht zu Wort meldet. Immerhin gehe es um so ein wichtige Thema wie die Kinderbetreuung.

Aber die ÖVP ließ sich bei dieser Sitzung nicht provozieren. Da nutzte es auch nichts, dass die SPÖ mit Kerstin Suchan-Mayr, Elvira Schmidt, Kathrin Schindele und eben Hannes Weninger gleich viermal das Rednerpult besetzte. Genauso wenig wie der Vorstoß von SPÖ-Landeschef

die 1,2 Milliarden Euro, die im Jahr 2016 der damalige Kanzler Christian (SPÖ) und sein Vize Reinhold Mitterlehner (ÖVP) damals in die Kinderbetreuung stecken wollten, zu verhindern. Die Andeutung der SPÖ: Besagtes Bundesland könnte NÖ gewesen sein. Suchan-Mayr in ihrer Rede: "War Niederösterreich das Bundesland, das er aufgehetzt hat? Diese Frage steht hier im Raum." Und Kathrin Schindele: "Wir möchten es wissen, Ja oder Nein."

Blau-gelb, nicht türkis

Antwort bekamen sie von der ÖVP keine. Bernhard Ebner sprach eher von den Errungenschaften für das Bundesland, von gemeinsamen Strategien. Er fand es nur spannend, "dass sich alle Sorgen machen um die ÖVP". Um gleich zu betonen: "Wir waren nie schwarz, wir waren nie türkis, wir sind blau-gelb."